

Klimaschutzteilkonzept Mobilität - Radverkehrskonzept für Steinhagen

Ordnungs- und Umweltausschuss

30. März 2017

Patrick Hoenninger

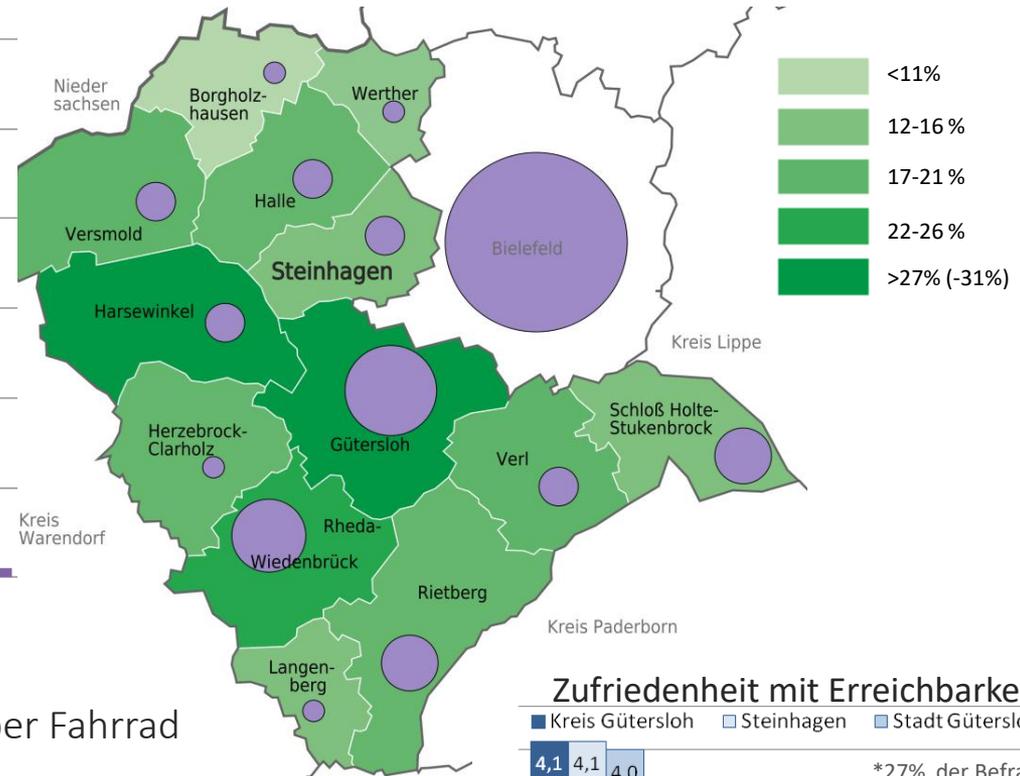
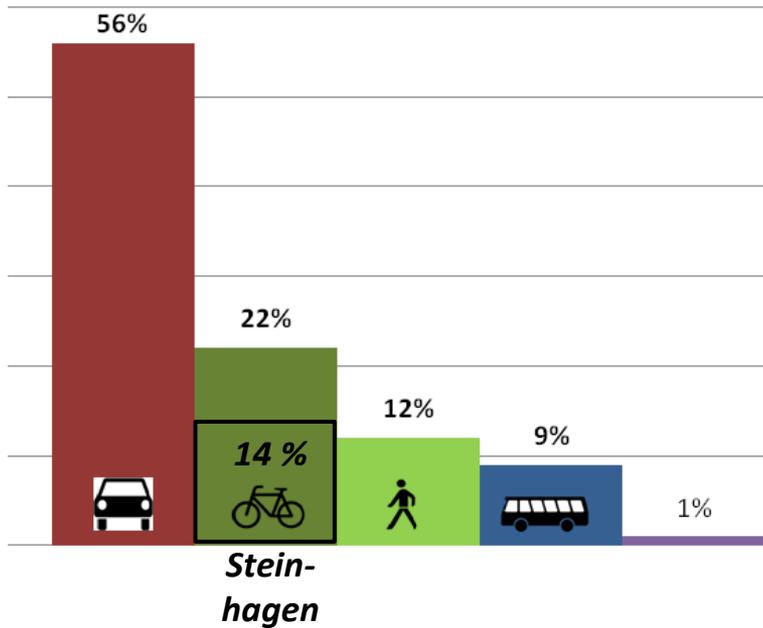


Planersocietät

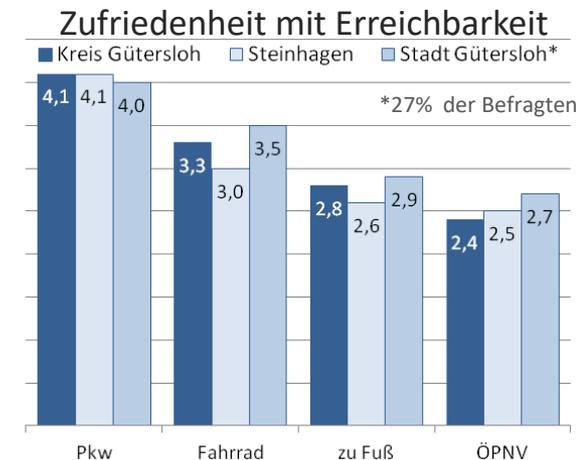
Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation

- seit über 20 Jahren integrierte Stadt- und Verkehrsplanung
- Partnerschaftsgesellschaft mit geschäftsführenden Partnern, die Projekte leiten und mitgestalten
- interdisziplinäres Team aus Stadt-, Verkehrsplanern, Bauingenieuren, Geografen (21 Mitarbeiter/innen)
- Praxisnahes Beratungsbüro für Kommunen, Kreise, Verkehrsunternehmen und private Auftraggeber
- Radverkehrskonzepte
z. B. Potsdam, Lünen, Emsdetten, Iserlohn, Schloss Holte-Stutenbrock, Lemgo, Kreis Warendorf; verschiedene Machbarkeitsstudien zu Radschnellwegen
- Nahmobilitäts- & Fußverkehrskonzepte
- ÖPNV-Konzepte
- Verkehrsentwicklungsplanung/Masterpläne Mobilität

- Mobilitätsverhalten: Radverkehrsanteil kreisweit 22 %, Steinhagen 14 %

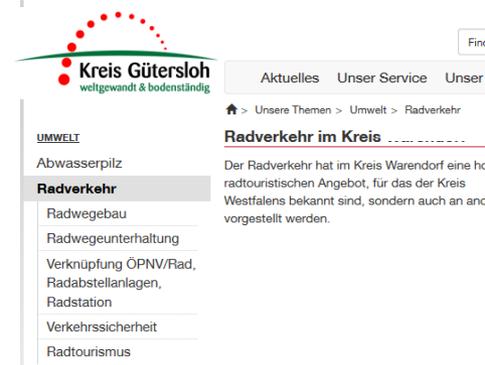


- mittlere Zufriedenheit mit Erreichbarkeit per Fahrrad
- entwickeltes touristisches Routennetz
- intermodales Potenzial (v. a. Haller Willem)
- Wegweisende Beschilderung: Radverkehrsnetz NRW
- Internet-Informationen, Smartphone-Navigation
- keine AGFS-Mitgliedschaft

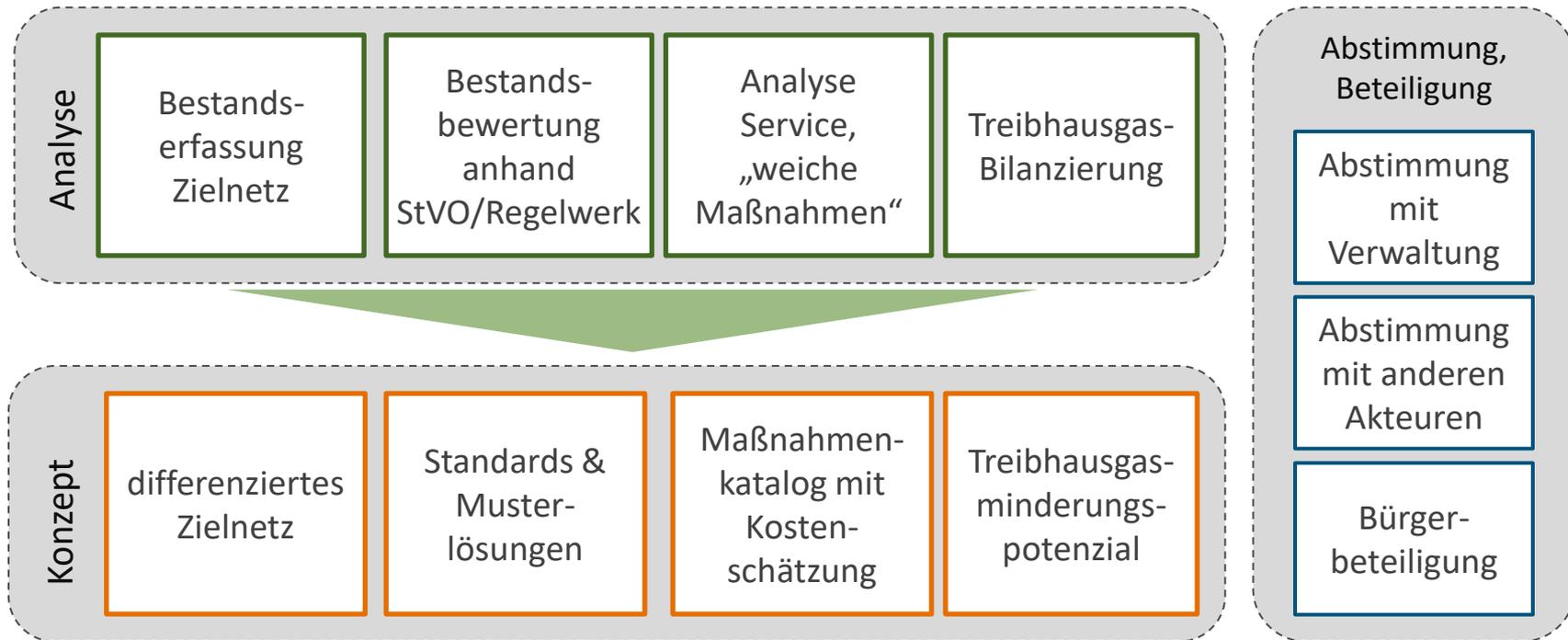


Radverkehr als System

- Infrastruktur
 - v. a. Radverkehrsanlagen (bauliche Radwege), aber auch ordnungsrechtliche Angebote
 - Serviceangebote
 - wie Abstellmöglichkeiten und Wegweisung
 - Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation
 - z. B. Online-Plattform zum Melden von Schäden und Mängeln
- ⇒ Radverkehrsförderung ist mehr als Radwege - setzt aber Radwege voraus



Ziel: Förderung des Radverkehrs im Alltags- und Freizeitverkehr durch eine systematisch entwickelte Netzkonzeption und begleitende Maßnahmen



Mär. Apr. Mai. Jun. Jul. Aug. Sep. Okt. Nov. Dez.

A. Analysephase
Analyse Verkehr, Klimaschutz und Stadtentwicklung, Auswertung Unterlagen, ggf. ergänzender Erhebungen sowie Expertengespräche, Dokumentation der Ergebnisse

B. CO₂-Bilanz/Potenzial
Erstellung Bilanz, Zielsetzung, Erarbeitung Minderungspotenziale, Szenarienerstellung, Wirkungsanalyse

C. Maßnahmenkatalog / Handlungsplan
Erarbeitung von Maßnahmen aufbauend auf Analysen und Beteiligung, Handlungsplan mit Wirkungspotenzial, Kosten...

D. Controllingkonzept Kommunikationsstrategie
Indikatoren/Instrumente Controllingprozess, Strategie Öffentlichkeitsarbeit, Einstieg Umsetzung

Radcafé/Planungsradtour oder Auftaktveranstaltung
(Ergänzung/Konsolidierung der Bestandsanalyse, Möglichkeit für Verbesserungsvorschläge)

öff. Abschlussveranstaltung
Ergebnispräsentation



Bestands-/Potenzialanalyse - Vorgehen

- Festlegung des Wunschliniennetzes unter Berücksichtigung der bestehenden bzw. absehbaren Verkehrsbedürfnisse im Alltagsverkehr (v.a.) und Freizeitverkehr/Radtourismus
- Berücksichtigung der Anschlüsse über Gemeindegrenze hinaus
- Festlegung eines Zielnetzes aus Haupt- und Nebenverbindungen
- Bestandserfassung des Zielnetzes mittels Befahrung (Führungsform, Breite, Belag, Zustand, Geschwindigkeit Kfz usw.)
- Bestandsbewertung des Zielnetzes (StVO/Regelwerk, Verkehrssicherheit, Komfort)
- Bewertung des Fahrradparkens und des intermodalen Potenzials
- Verkehrssicherheitsanalyse
- Berücksichtigung von Planungen der Gemeinde und anderer Akteure
- Berücksichtigung der Informationen von Bürgern
- Treibhausgas-Bilanzierung/Wirkungspotenzialabschätzung

Gemeindeverwaltung

- laufende, enge Abstimmung

Andere Akteure

- Übergeordnete Baulastträger: Kreis, Straßen.NRW
- Lokale Akteure/Interessenvertreter

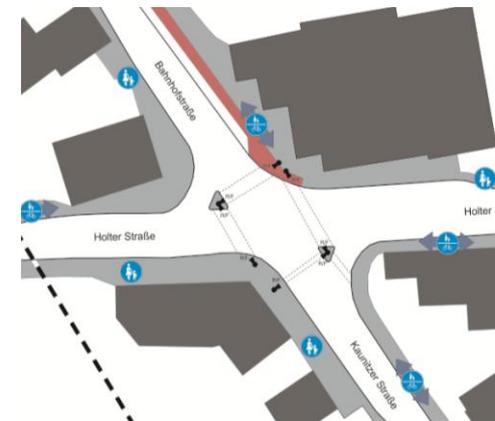
Politik

- Fachausschuss 30.03.2017, Abschlusspräsentation Gemeinderat

Bürger/Öffentlichkeit

- öffentliche Diskussion der Bestandsanalyse und erster Maßnahmenvorschläge in „Radcafé“, kombinierbar mit „Planungsradtour“ zur Erörterung von Problemen und Lösungsmöglichkeiten „draußen auf der Straße“ (alternativ „frontale“ Auftaktveranstaltung)
- Abschlussveranstaltung zur Vorstellung und Diskussion des Maßnahmenkonzeptes/Entwurf

- Prinzipien und Handlungsmöglichkeiten/-erfordernisse klären
- Potenziale und Herausforderungen benennen
- Maßnahmenkatalog:
 - Strecken/Netzlücken und Mängelabschnitte (hinsichtlich Wegebreite, Oberfläche, Zustand, Verkehrssicherheit)
 - Punktuelle Verbesserungen (v.a. Knotenpunkte)
 - Abstellmöglichkeiten
 - Service, Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit
- Berücksichtigung der Verkehrssicherheit und von Nutzungskonflikten
- Erarbeitung von Musterlösungen
- Priorisierung
- Kostenschätzung
- Umsetzungsfahrplan
- Treibhausgasminderung/Klimabilanzierung



Ebenen

- Zielsetzung
- Übergeordnete Maßnahmen
- Einzelmaßnahmen

Bewertung nach

- Kosten
- Nutzen
- Umsetzbarkeit
- Baulastträger

Beispiel

Park statt Parken		Ü1	
<i>Zielsetzung</i>	Im Rahmen einer Wochenendaktion soll die Aufenthaltsqualität in zentralen Lagen verbessert werden. Zudem sollen die Vorteile von weniger Kfz-Verkehr und damit Kfz-Stellplätzen aufgezeigt werden.		
<i>Zielgruppe</i>	Fußgänger und Radfahrer		
<i>Beschreibung</i>	<p>Im Rahmen einer Wochenend-/Tagesaktion sollen Parkplätze – z.B. in den Zentren von Schloß Holte und Stukenbrock – in kleine Parks umgestaltet werden. Kindergärten, Einzelhändler, Gastronomen oder andere interessierte Gruppen können sich für diesen Tag einen Parkplatz „mieten“, um diesen nach ihren Vorstellungen zu gestalten und für die Menschen nutzbar zu machen.</p> <p>Vorstellbar ist es, dass die Flächen zu einer kleinen Außengastronomie, zu Spielbereichen, zu Parks oder anderen nutzbaren Flächen umgestaltet werden. Insgesamt soll aufgezeigt werden, welcher Vorteil entsteht, wenn insbesondere in zentralen Lagen Stellplätze für den Autoverkehr zurückgenommen und den Menschen zurückgegeben werden.</p> <p>Kombiniert werden kann diese Aktion beispielsweise auch mit einem verkaufsoffenen Sonntag.</p> <p>Einmal im Jahr ist internationaler PARK(ing)DAY. An diesem Tag findet die beschriebene Aktion in vielen Städten auf der ganzen Welt statt. Die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock kann sich an diesem Tag beteiligen und gemeinsam die eigene Stadt etwas grüner und lebenswerter machen.</p>		
<i>Arbeitsschritte</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswahl von Straßen, auf denen die Parkplätze umgestaltet werden sollen ▪ Öffentlichkeitsarbeit zum Akquirieren von „Mietern“ ▪ Maßnahmenumsetzung ▪ Reflexion und ggf. Wiederholung 		
<i>Akteure</i>	Verwaltung, Stadtmarketing, Einzelhändler, Gastronomen, Vereine, Verbände, etc.	<i>Zeitraumen</i>	3 Monate
<i>Weiterer Nutzen</i>	Lebensqualität; Lärminderung; Marketing	<i>CO₂-Reduktion</i>	Nicht quantifizierbar
<i>Kosten</i>	■ ■ ■ ■ ■	<i>Priorisierung</i>	Priorität I

Ihre Fragen, Anmerkungen... (auch im Nachgang)

Patrick Hoenninger

Planersocietät - Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation

Gutenbergstraße 34

44139 Dortmund

Fon: 0231/589696 -22

Fax: 0231/589696-18

www.planersocietaet.de

